

Pressemitteilung mit der Bitte um Ankündigung

Köln, 23.3.2011

20 Jahre Theater Festival Impulse in NRW

>> Vom 29.6. bis 10.7.2011 zeigt die wichtigste Werkschau der Freien Szene wieder die herausragendsten Produktionen der letzten beiden Jahre



"The Host", Foto: Raymond Mallentijer / "aufplatzen", Foto: Gerhard F. Ludwig / "Trans-Europa-Bollywood", Foto: Peter Mayr

Das Theater Festival Impulse des NRW KULTURsekretariats zeigt seit 20 Jahren die wichtigsten Theaterproduktionen aus dem deutschsprachigen Raum, die außerhalb des Stadttheaters produziert wurden. Vom **29.6. bis 10.7.2011** wird NRW wieder zum internationalen Zentrum des Freien Theaters: Zum ersten Mal im Sommer präsentiert das Festival in Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr in diesem Jahr neun herausragende Theaterproduktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Wettbewerb, die die Jury aus über 300 Bewerbungen ausgewählt hat, sowie fünf Special Guests. Das Theater Festival Impulse zeigt 2011 über 50 Aufführungen auf 25 Bühnen mit 15 Veranstaltern und bietet erneut Marathon-Touren mit mehreren Aufführungen an einem Tag an.

>> Wettbewerb und Special Guests: das Programm 2011

Die Bandbreite der künstlerischen Ansätze und Arbeitsweisen der Bewerbungen ist auch dieses Jahr wieder beeindruckend. Das Spektrum der Auswahl spiegelt diese große Vielfalt wider: Es reicht von Musiktheater und Klassikerbearbeitungen über dokumentarische und aktivistische Projekte bis zur szenischen Umsetzung von Computerspielen. Die deutschen (Ko-)Produktionen im Wettbewerb sind **Andros Zins-Browne** mit „The Host“, „Conte d'Amour“ der beiden Gruppen **Institutet** und **Nya Rampen**, „Tagfish“ der Gruppe **BERLIN**, das Performance-Kollektiv **HGich.T** sowie **She She Pop** mit „Testament“. Drei österreichische Produktionen sind im Rahmen des Wettbewerbs zu sehen: **Anna Mendelssohn** mit „Cry Me A River“, die **Rabtdalrindln** mit „aufplatzen“ und **God's Entertainment** mit „Trans-Europa-Bollywood“. Aus der Schweiz sind **CapriConnection** und die **Schola Cantorum Basiliensis** mit „Ars moriendi“ zu Gast.

Im Rahmenprogramm des Festivals ist zudem **Reverend Billy** als Specials Guest zu sehen, ebenso wie in Kooperation mit dem Ringlokschuppen Mülheim an der Ruhr **René Polleschs** dritter Teil der Ruhrtrilogie „Der perfekte Tag“. Während des Festivals präsentiert der Ringlokschuppen darüber hinaus mit dem Theater Oberhausen eine Neufassung von **Gob Squad's** „Saving the World“, das bei Impulse 2009 den Goethe-Preis der Jury erhielt. Mit **machina eX** ist zudem eine studentische Produktion im Rahmenprogramm eingeladen, die im Herbst 2011 auch bei der vom NRW KULTURsekretariat ausgerichteten zweiten Next Level Conference in Köln zu sehen sein wird.

>> 20 Jahre Theater Festival Impulse: „Seismograph der lebendigen Freien Szene“

20 Jahre Impulse sind die Geschichte von 20 Jahren Entdeckungen: Außergewöhnliche Künstler, Stoffe, Arbeitsweisen und Formen haben bei Impulse erstmals die Aufmerksamkeit einer großen Öffentlichkeit gefunden. Diese Tradition setzen Matthias von Hartz und Tom Stromberg seit 2007 fort, jetzt präsentieren sie als künstlerische Leiter ihr drittes Festivalprogramm. Stromberg unterstreicht die Bedeutung des Theater Festivals Impulse als Plattform für Innovationen in der gesamten Theaterszene: „Neuentwicklungen kamen von Künstlern, die an vielen Orten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz arbeiten. Impulse kann nur der Seismograph dieser lebendigen Szene sein. Aber auch zukünftig werden nicht wenige Trends und Künstler von hier ihren Marsch durch die Institutionen antreten.“

>> Weit über den Tellerrand hinaus: Internationalität und Vernetzung

In diesem Jahr zeigt sich noch mehr als in den Vorjahren die internationale Arbeitsweise der Freien Szene. Die Auswahl von 2011 ist internationaler als je zu vor, viele Künstler produzieren in grenzüberschreitenden Koproduktionszusammenhängen. Matthias von Hartz: „Die freien Theatermacher sind wie immer den Institutionen voraus. Internationalisierung ist der vorherrschende Trend auf dem Feld freier Produktionen. Auch das restliche Theatersystem wird früher oder später einsehen, dass die Theaterwelt doch nicht an den Grenzen der deutschen Sprache aufhört.“

Darüber hinaus werden auch zur 16. Auflage zahlreiche überregionale und internationale Gäste erwartet. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut werden wieder ausländische Kuratoren, Festivalmacher und Journalisten eingeladen, um die internationale Vernetzung der Freien Szene noch weiter voranzutreiben. Zum ersten Mal wird im Rahmen von Impulse auch eine Zusammenarbeit mit der 2009 vom NRW KULTURsekretariat eingerichteten Tanzrecherche NRW stattfinden. Gastgeber der Präsentation und Diskussion der Recherchen #1 bis #6 ist VA Wölfl, früher selbst Jurymitglied von Impulse. Kultursekretariatsdirektor Dr. Christian Esch zum Festival und seinen Neuerungen: „Ich freue mich sehr, dass es uns jetzt gelungen ist, erstmals in seiner 20jährigen Geschichte das Festival in den Sommer zu verlegen. Neu ist außerdem die App samt ungewöhnlichem Wettbewerb, mit dem wir zeitgemäßen Service und digitalen Spaß kreativ verbinden. Und das alles zusammen mit einem aufregenden Programm: Dieser Sommer wird garantiert heiß!“

>> Auf der Bühne, im Web, als App: ein Publikumsfestival geht neue Wege

Seit der Übernahme der künstlerischen Leitung durch Matthias von Hartz und Tom Stromberg und der damit verbundenen Verdopplung der Zuschauerzahlen seit 2007 hat sich das Festival noch mehr zu einem echten Publikumsfestival entwickelt. 2011 geht Impulse neue Wege, um noch direkter mit dem Publikum kommunizieren zu können: neben einem eigenen Facebook-Profil und einem Twitter-Account, die dem Publikum jederzeit die direkte Kommunikation mit dem Festival ermöglichen, bietet Impulse als erstes Theaterfestival eine eigene iPhone-App an. Auf der Applikation erhalten Zuschauer ab sofort alle Informationen über Künstler, Termine, Marathons und Spielstätten mit Videos und Reservierungsfunktion. Exklusiv über die neue App findet ein Video-Wettbewerb mit HGich.T statt, die in diesem Jahr auch zum Festival eingeladen sind und die man mit eigenen Ideen zu einem ihrer Trash-Hits inspirieren kann.

> **Jury:** Der diesjährigen Auswahljury gehörten an: der Dramaturg Max-Philip Aschenbrenner, der bildende Künstler Tino Sehgal, Theatermacher Veit Sprenger, die Schweizer Theaterkritikerin Dagmar Walser sowie die beiden künstlerischen Leiter.

> **Preise:** Eine internationale Fachjury vergibt zum Festival-Abschluss drei Preise. Die Siegerproduktion wird im Rahmen des Berliner Theatertreffens sowie der Wiener Festwochen gezeigt. Die beste deutsche Produktion geht mit dem Preis des Goethe-Instituts auf internationale Gastspieltour, und eine herausragende künstlerische Einzelleistung wird mit dem Dietmar-N.-Schmidt-Preis gewürdigt.

> **Marathons:** Das Prinzip der allgemeinen Überforderung hat sich bewährt: Erneut bietet Impulse die Gelegenheit, das Programm an den Wochenenden in geballter Form zu sehen. Impulse fährt die Zuschauer mit Bussen von Vorstellung zu Vorstellung und präsentiert an einem Tag bis zu fünf unterschiedliche Produktionen – Verpflegung inklusive!

> **Spielstätten/Partner:** **Bochum:** prinz regent theater/Zeche 1, Rotunde/Alter Katholikentagsbahnhof, Schauspielhaus Bochum // **Düsseldorf:** Düsseldorfer Schauspielhaus/Central, FFT, Koyote Club, Kunsthalle Düsseldorf/salon des amateurs, tanzhaus nrw // **Köln:** GEBÄUDE 9, Pittermännche, Schauspiel Köln/Halle Kalk, studiobühneköln // **Mülheim an der Ruhr:** Ringlokschuppen, Theaterbüro.

> **Veranstalter, Förderer und Partner:** Das Theater Festival Impulse 2011 wird veranstaltet vom NRW KULTURsekretariat in Verbindung mit den Städten Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr. Unterstützt wird das Festival von der Kulturstiftung des Bundes, der Kunststiftung NRW, vom Goethe-Institut und von der Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft.

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.festivalimpulse.de bzw. auf der Facebookseite des Festivals unter www.facebook.com/festivalimpulse sowie stets aktuell auf der Twitterseite unter www.twitter.com/festivalimpulse.



Mit einem Klick überall und jederzeit alle Infos zum Festival: Ab sofort ist die neue iPhone-App des **Theater Festival Impulse** im App Store erhältlich.

Pressekontakt:
Theater Festival Impulse
Ingo Sawilla
Friedrich-Engels-Allee 85
42285 Wuppertal
Tel.: +49 (0)202/698 27-226 / Mobil: +49 (0)171/635 9251
sawilla@festivalimpulse.de

NRW KULTURsekretariat
Martin Maruschka
Friedrich-Engels-Allee 85
42285 Wuppertal
Tel: +49 (0)202/698 27-211
maruschka@nrw-kultur.de



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:



KUNSTSTIFTUNG • NRW



Stiftung der Sparkasse Bochum
zur Förderung von Kultur und Wissenschaft

coolibri

Kulturpartner
WDR 3

Veranstaltet vom NRW KULTURsekretariat und den Städten Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr

Theater Festival Impulse: Das Programm 2011

Jurybegründungen der diesjährigen Auswahl (Auszüge)

>> Andros Zins-Browne, „The Host“

„Um sich zu bewegen brauchen Männer einen Grund. Auch Cowboys. Der Choreograph Andros Zins-Browne gibt gemeinsam mit dem bildenden Künstler Stefan Demming seinen drei Cowboys in einer Landschaft aus gigantischen Luftkissen dazu reichlich Gelegenheit: sie klettern, reiten, kämpfen mit der schwer zu beherrschenden Materie, rutschen aus, fallen, räumen auf, aber sie tanzen auch. (...) Mit seiner choreografischen Arbeit ‚The Host‘ knüpft Andros Zins-Browne an Arbeiten von Jerome Bel und Xavier Le Roy an und macht dennoch vieles anders, in dem er und Stefan Demming nach einer Verbindung zwischen bildender Kunst und Tanz sucht und in dem er ernsthaft eine Auseinandersetzung mit Folkloretänzen führt.“ (Tom Stromberg)

>> Anna Mendelssohn, „Cry Me A River“

„Der vielschichtige Text benutzt penetrant den Komparativ, fortwährend wird von ‚mehr Wut, mehr Verzweiflung, mehr Verantwortung oder mehr Hoffnung‘ gesprochen. Emotionen erzeugt Anna Mendelssohn in der Konsequenz genauso im Komparativ. Nicht durch Einfühlung oder innerliche Gefühlsduselei bringt sie ihr Alter Ego zum Heulen, sondern mit Hilfe eines Tränenstifts, den sie sich immer wieder unter die Augen reibt. Ihre Empathie gilt eben nicht den armen Robben oder Eisbären, die am Pol leben, sondern den Polkappen selbst, die sich ebenso verflüssigen wie ihre eigenen Emotionen. Der Tränenstift als Metapher für den gesellschaftlichen Raubbau am Planeten. So ernsthaft und poetisch hat sich selten jemand in einen Eisberg eingefühlt.“ (Max-Philipp Aschenbrenner)

>> BERLIN, „Tagfish“

„Manchmal versteht man die Welt ja am besten, wenn man sich auf die Zwischenräume konzentriert. BERLIN scheint sich wie kaum jemand anderes auf diesen Blick zu verstehen und haben eine wunderbare Technik entwickelt, uns die Welt zu erklären. Bart Baele und Yves Degryse drehen Dokumentarfilme und machen mit ihnen Theater: auf der Bühne entsteht aus Filmen eine szenische Situation zwischen Akteuren, die es in der Realität nie gegeben hat. (...) Aus ihren Teilrealitäten entspinnt sich ein Bild deutscher Politikwelt, das so lustig wie tragisch ist. Und wie nebenbei wird dann doch die große Philosophie und Binsenweisheit der Gegenwart bewiesen: Es gibt keine Wirklichkeit, sondern nur Wahrnehmung. Und die entsteht durch Kommunikation. Was für ein wunderbares Theaterthema.“ (Matthias von Hartz)

>> CapriConnection & Schola Cantorum Basiliensis, „Ars Moriendi“

„Sie machen es sich nicht einfach. Barockmusik in der freien Szene? Philosophische Debatten aus den 80er Jahren als Grundlage für dokumentarisches Theater? – Zwischen diesen Polen entfalten CapriConnection & Schola Cantorum Basiliensis einen erstaunlich leichten Theaterabend über das Unausweichliche des Todes und seinen Stellenwert in unterschiedlichen Zeiten. (...) ‚Ars moriendi‘ erzählt von der Kunst und dem Sterben und ist damit gleichermaßen eine ungewöhnliche Studie über unseren Umgang mit dem Tod wie ein stauendes Verhandeln der Möglichkeiten des Theaters, das schließlich wie keine andere Kunstform vom Gewährwerden des unfassbaren Moments lebt.“ (Dagmar Walser)

>> Die Rabtaldirndln, „aufplatzen“

„In ihrem Stück ‚aufplatzen‘ bringen die Rabtaldirndln jetzt ‚die wahre Oststeiermark‘ nach NRW. In einer Art Heurigenwirtschaft des Grauens werden sie missionarisch den Uneingeweihten ihre Lebensweise nahebringen. Irgendetwas stimmt nicht in ihren schönen Bildern vom Leben auf dem Land. Es wird getanzt, gesungen, erzählt, geschlachtet, gekocht, serviert. Die Atmosphäre der Herzlichkeit ist dabei derart überdehnt, dass sie beängstigend wird. Solche Gastfreundschaft hat etwas Brutales. Die Rabtaldirndln sind Dompteurinnen in einer selbst geschaffenen Wohlfühl-Situation, mit der sie ab einem gewissen Punkt nicht mehr klar kommen. (...) Ihre Theaterabende sind intensive und herzlich politische Ereignisse. Aber vor allem sind sie seltsam. So seltsam, dass man sie nie wieder vergessen wird.“ (Veit Sprenger)

>> God’s Entertainment, „Trans-Europa-Bollywood“

„God’s Entertainment erfindet bei der Suche nach den Einflüssen Bollywoods und Indiens in den Medien Europas ein neues Genre: das Performical. Das Wort beschreibt ganz gut die Zutaten: ein Inder in Europa, eine Brise Love-Story, Heimweh, Massen-Choreografien, peitschende Musik und Zuschauer, die am Ende tatsächlich in Bollywood landen und ausgelassen eine große Party feiern. Natürlich ist das bei God’s Entertainment ein Spiel mit den Klischees, eine Parodie auf das Wohlstand versprechende, aber emotional kalte Europa, ebenso auf das mit Heimatklängen lockende Mumbai, in dessen Kulisse das wahre Indien im filmischen Fake verschwindet, um am Ende im indischen Restaurant als Familienfest fröhlich seine europäisch-indische Transformation zu feiern. (...) Der schnellste Weg nach Indien, er geht über diese Wiener Truppe.“ (Tom Stromberg)

>> HGich.T, „endzeit 2“

„Ihre Texte sind manchmal so komplex wie elterliche Liebe, manchmal so einfach wie eine Massenschlägerei. Die Selbstbehauptung in einer Atmosphäre universeller Schenkelklopferei macht aggressiv, bis hin zur Handgreiflichkeit. Deshalb reicht die Arbeit von HGich.T weit über die akuten Ausnahmezustände ihrer Konzert- und Theaterereignisse hinaus. (...) Ihre Arbeit beschränkt sich nicht auf die Bühne, sie ist immer auch eine Arbeit an sich selbst – und letztlich ein Sägen am Ast, auf dem sie sitzen. Insofern ist HGich.T Gesamtkunstwerk. Es wurde schon viel von vierten Wänden und deren Niederreißung geredet, von Entgrenzung, Partizipation, Theatralität, künstlerischen Materialien, neuen Architekturen, neuen Arbeitsweisen und so weiter. HGich.T machen ernst mit diesen Fragen, so sehr, dass sie oft mit versammelter Multitude am Festzelt vorbei und in die dahinter aufgebauten Dixieklos rauschen. Aber wer dieses Risiko nicht eingehen will, der sollte sich nicht so ernsthaft wie sie mit Theater auseinandersetzen.“ (Veit Sprenger)

>> Institutet & Nya Rampen, „Conte d'Amour“

„Die Arbeit versucht die Bedürfnisse einer Gesellschaft zu beschreiben, die solche Phänomene erzeugen, ohne dabei die Moralklebe zu schwingen. An der Odenwaldschule, in kirchlichen Jugendheimen wurde nicht traumatisiert, es wurden Absprachen getroffen, es wurde verhandelt und es wurde entschieden, so wie in jedem anderen paternalistischen Zusammenhang auch. Denn: Auch das düsterste Märchen bleibt eine Liebesgeschichte, wenn sich alle Beteiligten nach Liebe sehnen. Knapp drei Stunden sperren sich Institutet und Nya Rampen in ihren Keller ein, die Zuschauer können kommen und gehen, werden mit Getränken und Knabberien versorgt. Wie frei aber sind wir tatsächlich als Zeugen dieser unheimlichen Vorgänge, die sich da im Keller ereignen? „No, I don't want to fall in love!“ (Max-Philipp Aschenbrenner)

>> She She Pop und ihre Väter, „Testament“

„Die Performerinnen und der eine Performer bitten ihre biologischen Väter auf die Bühne, um einmal nicht mit uns, dem Publikum, sondern mit ihrer wirklichen Familie zu interagieren. Die neuralgischen Punkte sind damit geortet: Die Väter werden alt, einige von ihnen werden pflegebedürftig sein, andere haben etwas zu vererben. - Was also bedeutet dieser gnadenlose Tauschhandel ‚Geld gegen Liebe‘, der Shakespeares Generationstragödie eingeschrieben ist, heute? (...) Welche Rolle spielen die Väter in diesem Spiel? Und: Sollte es tatsächlich möglich sein, den Generationenvertrag mit Diagrammen, gecoverten Songs und Bühnenritualen neu auszuhandeln? Wo sonst, wenn nicht auf dem Theater, lautet die überzeugende Antwort von She She Pop. Und sie werfen dafür ihren reichen Erfahrungsschatz in Sachen performativer Selbstbefragung auf den Verhandlungstisch. (...) Schlicht beeindruckend, wie sie und ihre Väter für uns den Wettstreit ums Erbe (nach Lear) performen – und dabei ihre Sache zu derjenigen des Publikums machen.“ (Dagmar Walser)